

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Verus Israelita Oder wahre Israeliter

Müller, Roman

Salzburg, 1657

VD17 VD17 12:125103R

[urn:nbn:de:bsz:31-129756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129756)

penge vnd wider
v helff vns got das
auter dem himmel
mit hat das anpuel.

Ca^m vnder^m

Aber tagleich pae
tab vns hevt

Vor habet reuho
ze von dem ley
it vnd auch von dem
n das ist vo der puf
nylen **W**u ist vo dem

etwas zu sagen
dem heyligen me
en menschen spe
hunger alles nups
vnden **D**as wie das
n pullen vnd mit fle
n pullen das lezent

Wen da er spricht **W**e
re vnet vnd habe die
re die zucht **W**an
wes naturreichm ist
n das ist ein zaichen
leichen gepants vnd
zeit wol in tenleichen
gestalt ist we
s nicht hat das we
em vnuermeygen vnd
edman gepant ist
wort gotis em p evs

tenleichen hunger der d lehen
fleusst ist er maer auch des
pauchs nicht acht nehahn da
das egen des hymlythen wort
puecht wan das wort ist em spe
die die sel pait die di vnuerhu
vaist oder fuchparat macht so
wie von der p^{er}s herlich stet
rist die speys der ewigen eed en
pfahen **H**erille **W**enn nu das
ist das em menschen weitet ze
horen oder ze lesen **W**u ist
vnd veyent das mit ist das
em zaichen des gepants sem
n wissen oder **W**u ist das
vo dem gepant **D**arum sprach
Jeremias Ich hat dem wort p
ren vnd hab p gessen vnd de
wort ist mir worden em f
vnd em wun in meinem
Aber die den die wort nicht wol
puechten das ist em zaichen das
re maer vol ist p^{er}s seuchm
ait vnd das v^{er} maer se
Von den p^{er}s **W**u ist das
sel ist alle p^{er}s seuchm **D**ie
lezent chlar vnd wer maer
durt **V**on der sprache **W**u ist
des p^{er}s maer mund **W**u ist
sch der da raumben macht **W**
maer chlar ist der **D**er chlar ist
so p^{er}s so sem der menschen

k.

107 A 75033 RH

VERUS ISRAELITA

Oder

Wahre Israeliter.

Das ist:

Klägliche Lob: vnd Leich: Predig

Welche

In herrlicher Beysetzung des hochwür-
digen in Gott Herrn Herrn ALBERTI, in dem
vralten vnd wolberühmbten Kloster St. Peter allhie zu Salks-
burg/ Abbtē/ der H. Schrift Doctorn/ Hochfürstl. Rath/ Landtschafft
Verordneten / vnd einer löblichen Univerſitet perpetui
Aſſiſtentis, &c.

Erſtlich verfaſſet vnd gehalten / dann
auff begehren in Truck verfertigt/ vnd deme ſetzt new-
erwöhlten Herrn / Herrn

A M A N D O

Würdigſten Succellorn vnd Prälaten dedicirt
vnd zugeſchriben

Durch P. Romanum Müller Benedicti-
ner Ordens von Ceon / der H. Schrift Doctorn/
Hochfürstl. Rath / vnd Procancellarien/ &c.

Getruckt zu Salksburg/ bey Johann Baptiſt Mayr/
Hof: vnd Academischen Buchtrucker.

ANNO M. DC. LVII,

VERUS ISRAELITA

Verus Israelita

Altehrwürdige

Ein herrlicher Beschleuniger des Fortschritts
in der Wissenschaften von A. L. B. R. V. in dem
ersten und zweyten Theil. Von dem
Herrn Dr. Johann Baptist Schönbacher
Lehrer in der Naturgeschichte und
Mathematik.

Erstlich der ersten und gehaltenen
auf dem ersten und zweyten Theil

A M A N D O

Wichtigsten Successen und Fortschritten
und Fortschritten

Von P. Romanus Müller Benedicte
in dem ersten Theil von der Naturgeschichte
und Pflanzengeschichte

Die Kunst der Zubereitung der
Pflanz- und Tierkörper

ANNO M. DC. LXXII



Verus Israelita
Altehrwürdige
Ein herrlicher Beschleuniger
in der Wissenschaften
von A. L. B. R. V. in dem
ersten und zweyten Theil
Von dem Herrn Dr. Johann
Baptist Schönbacher
Lehrer in der Naturgeschichte
und Mathematik.

Affine
Cum
Vere
De Per
admir
E. P. S.
für und
in der
diesem
offen
und
die
die
recom

E. P. S.

Hochwürdig: Gnädiger Herr.



On dem Sardier oder Carneolstein / welchen zur Abbildung Ihrer Hochw: mildseliger Gedächtnis Herrn Antecessoris vnd würdigsten Vorfahern / in diser gegenwertigen Leich- vnd Lob-Verfassung / Ich gebrauchet / schreibe Plinius, Er raue vor alle andern Edgesteinen zum Sigill- vnd Perschier-schneide / Quia partem ceræ in ligno non tenet: Weil ihme

das War nit anflebet / vnd das eingesehrittene Bild oder Wappen wol vnd völlia außtrucket. Ich wolte zwar nichts mehr wünschen / als das solches in diesem Werck wäre geschehen / mit so sterlichem Lob des Munds / als brünstiger Lieb des Hersens: Stehe doch in getrester Hoffnung / es werdens E. Hochw: vnd Gnd. zu lieber Glückswünschung der neuen Würde / darzu Sie heut ainmütig erwöhlet worden / an- vnd auffnehmen. Angesehen von Alters hero der löbliche Brauch gewesen: Majorum ceras & imagines, vnserer Vorfahren Tugend-Bilder zur gleichen Nachfolg vorzustellen: Dann auch

*Velocius & citius nos
Afficiunt virtutum Exempla domestica, Magnis
Cum subeant animos Authoribus.*

Zu deme zeuger der weise Syrach: Gloria Hominis ex honore Patris sui: Die Herrlichkeit eines Sohns / sene die Ehr seines Vatters. Wil zu gehabtem Wahrzeichen heutiger Wahl vnd Succession allein dises melden / das E. Hochw: von dero Herrn Antecessoris vnd Vorfahren väterlichen Sorg vnd Lieb / Professione Filius, gleichsam von den kleinen Studijs zum Doctorat erhoben; dann in das Hochfürstl. Collegium berueffen / allda in öffentlicher hohen Schul die Philosophiam zum zweyten mahl vorgelesen / vnd jetzt als Theologiae Moralis Professor / zu diser hohen Würde / so ainhellig als würdig erhebet worden. Bitte E. Hochw. vnd Gnd. wollen / nebens gemainem Wesen / Ihnen selb meine gmach alte Haar vnd Jahr recommendiren vnd befehlen. Den 8. Febr. Anno 1657.

E. Hochw. vnd Gnad.

Demütig-gehorfamer

P. Romanus von Seon.



Annach der Alten Gebrauch/
 beygesetzte so wenig geliebt als
 betrorerte würdigste Leich / mit
 so vil Blumen bestrewet / vnd
 Kränkel umbwunden / oder da
 in Winters Zeit Mangel vund
 Abgang / mit so vil edler Steinen vnd Goldzierde
 solte umbhengt werden / als mit gleich so vil schönen
 Ehrenspruch / Lobtitel / vnd in gemain wahr traw-
 renden Klagschreyer / gegenwertig hochansehnlicher
 Comitatz. vnd aller Ständen häufige Grabsbe-
 gleitung ihre Lieb vnd Ehrn affection bezeuget / so
 würde sich gewiß vnd geschwind dises vhralte Gotts-
 hauß in ein newes Paradenß / die weiße Schneeflo-
 cken / in gefärbte Blumen / vorgesteltes Ruhbethl / in
 ein geziertes Gartenbethl / oder köstliches Schatz-
 kämerl verwenden; angesehen ihre Hochfürst: Gnd-
 selbsten / nach dem Sie / der / in zierlicher procession
 vnd welttem Umbgang getragene Todtenbaar (gleich
 wie König David der trewe des redlichen Abners
 gethan / von deme das zwoente Buch der Königen

A

mel

meldet: David autem sequebatur feretrum) per-
 sönlich nachgefolget / anjeko in Hochfürsil. Gegen-
 wart der Bestättung vnd vbrigen Leichs. Begän-
 gnusse gnädiglichst noch beywohnet. In deren nach-
 folge dann auch ein Hochwürdiges Thumb. Capit-
 tel anwesent betratoret ihren zu aller möglichsten
 Lieb. vnd Dienst erweisung gewilligsten Freund /
 Eine Hochlöbliche Landtschafft ihren vornehmen
 Landtsstandt vnd alten Mitverordneten / Ein Hoch-
 geistlich Consistorium ihren Ehrliebenden beyge-
 wandten Aßessorn vnd Rath / Eine gleich löbliche
 Vniversitet vnd Hohe Schul ihren Hochehrenden
 Vice-Præsidenten / Eine hoch. vnd vorgeachtete
 Burgerschafft ihren frey gunstwilligsten Beystandt
 vnd Gutthäter / Ein ganze / durch das Erzbisfft ver-
 samblete H. Ordens Congregation / ihren mehrern
 thails vorgesezten Præsidenten oder Visitatorn / Ein
 liebe Gemainde ihren vätterlichen Trost vnd Noth-
 helffer. Vnd damit ichs zusammen schlesse / klagt der
 Bettler sein Stuck Gelt / der Hausarme sein bes-
 timbte Steuer / der Gast sein offene Herberg / der
 Hungerige sein Stuck Brodt / der Durstige sein von
 Herz gesegneten Trunck. Wil jetzt geschweigen der
 anderstwo nit allein in vnserem / sonder entlegenen
 Reichs. Fürstenthumben / H. h vnd Nidern Stands
 abwe-

abwesenden Ehrnklag / derenthalb niemand wird
 zweiffel tragen / deme der nächsten Jahren betrieht
 vnd laidige Kriegstandt zur Gedächtnuß fallet. Da
 dann in dem H. Römischen Reich schier allenthalb
 Blutregen Gewüelck / vnd allein deren Orthen ein
 blaues Fleckl im Himmel geschinen. Wardurch
 als zu einem gesicherten Schutzzeichen / allhero in
 gemain Teib / Gut vnd Blut geflehet worden / vnd
 Salzburg den alten Juvavij oder Helffenburgs
 Namen erneuert / mit Bestärckung H. Schrift /
 welche vom Samuel meldet / daß er habe genennet
 Nomen loci illius, lapis adjutorij: dixitq; huc
 usque nobis auxiliatus est Dominus. 1. Reg. 7.
 In disem Lauff vnd gemainer Zufahrt war S. Pe-
 ters Kloster ein wolganyle Herberg; Jeder mainet die
 2. Creutz Schlüssel seye zum Schilt außgestellt. Da
 war ein Weinschenck / den niemand zahlet. Vörderst
 waren alle Gewelber / Zimmer / Kästen vnd Win-
 ckel erfüllt vnd gehäuffet mit grossem Schatz von
 gefleheten Gütern / deren Werth sich wol auff nit
 nur etlich / sondern vil Thonnen Golds betroffen.
 Vnd hätten wol grosse Herren bessere behaltuß an-
 derswo gefunden / haben doch dise außerswöhlt / zu
 bezeugen / daß nit so fast Schloß vnd Rigel gesucht /
 als disem vnverschlossenen trew vnd redlichen Her-
 zen gecrauet worden.

A 2

Nun

Nun hat sich das Blat gewendet / vnd ist vnser
 so hoch creditirt vnd beglaubter Depositarius, bey
 deme so vil vnd hohe Schatz vund Güter sicherlich
 depositirt vnd vil Jahr hinderlegt gebliben / jetzt
 selbst zu einem würdigsten Deposito bengekehrt
 vnd gelegt worden. Darbey dann ich auch zur Be-
 dächtnuß zeitiglich einbringe / was etwann einer
 schon möchte geurthailt haben / als hätte die Lob-
 oder Klagordnung ich mercklich überschritten / vnd
 wo nit das vornembste / doch nächstverwandte Glied
 ausgelassen / in dem einige meldung nit geschehen
 der Hauptklag eines wolwürdigen Convents ge-
 gen ihren in Gott abgeschiedenen Herrn Prälaten
 vnd Abbt / deren geistlichen Söhnen gegen ihrem
 sorgliebenden Vatter / vnder dessen dreissigjähri-
 gen Regierung / sie gleichsam alle den Klosterstandt
 angenommen; hoffe doch ich werde glauben finden/
 daß diser Thail mit fleiß daher gespart vnd außge-
 setzt worden / damit das werthe Depositum in dem
 recht vnd erblich vertrawten Orth in observatio-
 nem perpetuam, zu ewiger Behaltnuß hinder-
 legt verblibe / zumahl es auch ein kösliches Pfand/
 Memoriale oder Gedächtnuß-Zeichen mag be-
 deuten / deren vil erwisenen Gutthaten; in Zierde
 der Kirchen / Sacristey / vund Bibliotheca; in
 erhe-

erhebung geistlicher Disciplin, Klosterzucht / vnd
 freyen Künsten; in erfüllung zeitlicher benedicti-
 on vnd Segen zu Kuchen / Kisten / Kästen vnd
 Keller / nach so reichem Allmosen / vnd in gemain
 bekandter Freygebigkeit. Auß welchem also nit nur
 der hohe Werth eines Depositi, sonder der edle
 Geruch eines Compositi zu machen / dessen der
 weise Syrach meldung thut: Memoria Josiæ in
 compositione odoris; Ein herrliches Rauch-
 werck von allerley Gewürtz guter Tugend. Dann
 ja wahr / das Salomon vorgesagt: Melius est
 bonum nomen quàm divitiæ multæ; daß
 besser sey ein guter Namen / als vil Reichthumb;
 weil dise bald verrauchten / daferr sie nicht darzu ei-
 nen bösen Gestanck hinder sich lassen; jener aber ewi-
 ge Gedächtnuß stiftet / vnd nach dem Todt sich fern-
 ner durch Feder vnd Zungen außbreitet.

Damit aber ich auch zu meinem Ehrentitel / den
 ich zu erst angezogen / gemacht komme / wird mir erlaubt
 seyn auß vorgestellt, depositirten vnd noch eröffneten
 Schatzgrub einen Stein zu erwöhlen / welchen wir
 von dem Orth da er wächst / Sardier / von der fri-
 schen Fleischfarb auff teutsch / wälsch Carneolstein
 nennen. Vnd wiewol solcher von schlechtem Ansehen /
 Schein vnd Glantz / von den Jubilierern inter vul-

gares gefekt wird / soll er eben desto rechter taugen /
 weil vnser wehrteste Reich in allen Thun vnd Lassen
 nichts todfeindlicher gehasset als dufferen Schein.
 Zu deme weist vnd lehret mich die H. Schrift
 selbst / in keinem anderen als den Gardier meinen
 Spruch einzuschneiden; in Betrachtung / daß
 durch bedeutete Wort (Ecce verè Israelita in quo
 non est dolus) vnser H. Erz Christus den redlich
 vnd auffrechten Nathanael nit allein zur gemai
 nen Glaubens vocation vnd Beruff / sondern
 zum Apostolischen Stul erhoben / da dann Ruper
 tus vnd Janfenius vortrefliche Lehrer bey Bartholo
 mæo Gavanta, der desßhalb ein besonders Tractat
 geschriben / glaublich darthun vnd erweisen / daß
 Nathanael ein Apostel vnder desß H. Bartholo
 mæi Namen verstanden / vnd also Bartholomæ
 us vnd Nathanael ain Mann gewesen. Weiters
 erklären Franciscus Ribera vnd Cornelius à La
 pide, wie daß vnder den 12. Steinen / welche in dem
 Brustblat desß Hohen Priesters Exod. 25. vnd
 dann Apoc. 21. in den Grundfesten desß neuen
 himlischen Gebäws erscheinen / gleich wie der Gar
 dier oder Carneolstein im alten Testament dem Ru
 ben, also eben diser in dem neuen seye Bartholo
 mæo (Der gewiß feische Fleischfarb gehabt / da
 man

man ihne lebendig geschunden) vnnnd nach vnserem Verstand Nathanaeli zugeatget worden.

Es möchte zwar ein Symbolicus mit hohem Sinn disen Carneol- vnd Fleischstein in einen goldenen Ring fassen / vnd darein schneiden das einige / Verbum, Wort / mit kurz vnd künstlicher abbreviatur, die Gnaden Geheimnuß Verbi incarnati, der Fleisch, vnnnd Menschwerdung Christi / in den Jungfräwlich, Mütterlichen Leib, vnd Vermähl- Ring MARIÆ an zudeuten. Vnser Verfassung braucht kein hohes Gedicht / sonder einen fein gut- teutschen Spruch / als den schon alle auff der Zung getragen / vnd da sie kondten / vor Anfang mir ein- zugeben gewünschet. Sonsten kan die Abbildung vnd Contrasteht eines Manns / nit besser bewahret, vnd gelobet werden / als wann die Finger der Ge- mainde reden vnd deuten / Der istis. Als der weise Spruch / Frustra foris arma, nisi con- filia domi, auff das Theatrum kommen / ha- ben gleich alle Zuseher ihre Augen auff Cicero- nem gewendet / vnd seinen ihne ähnlichen Spruch mit Günsten angebildet. Auff meinen Vorsspruch / da auch kein weitere Auslegung folgen sollte / wais ich / daß aller Augen vnd Finger, Zaig sich wurde auff vnserer lieb, vnnnd lobwürdige Reich / vnnnd da
es

es erlaubt / samentlich auffschreyen / **Siehe für-**
wahr / 2c.

Die Schrift Erfahrne forschen / was dann ein
 wahrer Israeliter seye / vnd warumb solcher allein
 mit diesem Präg / ohne Betrug / gezeichnet wer-
 de. Bekandt ist / daß der Name Israel von Ja-
 cob dem Heiligen Patriarchen herühret / da Gott
 nach langem Ringen vnd Gesecht / gleichsamb zu
 einem Ehrenkrantz vnd Siegzeichen gesagt : Dein
 Name soll mit nichten Iacob sonder Israel heißen ;
 (welches nach Hieronymi Auslegung so vil bedeu-
 tet / als ein Fürst mit Gott / oder ein Beschawer
 Gottes.) Darauff auch das gantz Jüdische Volck
 von der Wurzen Jacob in die zwölff Geschlechter
 Israel / vnd als vil Stämmen abgethailt vnd auß-
 geschaiden ; Item in die zwelff Edelgestein des Hoch-
 priesterlichen Bruststucks eingeschnitten ; Vnd mit
 dem Kreuzbuchstaben T vnd Gnaden-Sigill be-
 zeichnet ; Dann auch das versprochene Land Got-
 tes / Tempel / Lehr vnd Erbtheil / allein Israel ge-
 eignet worden ; Vnsilich Christus selber bekennet /
 sein Vatter hab ihme nur die verlohrene Schaaff von
 Israel zuseuchen anbefohlen ; vnd zum klaren War-
 zeichen / die hohe Glaubens- vnd Gnaden Berufung
 Nathanaelis / mit dem Namen eines wahren Israe-
 liten

liten bewürdiget. Eben recht aber geben Ursach
die Wörtl Für wahr vnd ohne Betrug / vnd
ziehen zu weiterem Bedacht; ob solte vnder dem blos-
sen Israel ein æquivocation, falsch, oder zwey
Wort stecken; dahin auch Paulus ziehlet / da er
sagt: Non enim omnes qui ex Israel sunt, ij
sunt Israelitæ: Rom. 9. das ist: Es sind nicht alle
Israeliter / die von Israel herkommen. Gleich als
man pflegt zu sagen: Nit alles / was auff dem Acker
wächst / sey Korn; oder deutlicher: Nit alle sehen
Jungfrawē / die Kränzl tragen. Vnd dises betrohen
die Wort Christi, Si Filij Abrahæ estis, opera
Abrahæ facite. Ioann. 8. Wöllet ihr auff alten
Glaubē vnd Adl trawē / so haltet die Prob nit nur im
Namen vnd Wappen / sonder in Nachfolg vnd That.

Es gibt ein gar schöne / vund daher taugliche
Frag / warumb Gott bey dem Propheten Osea sich
also gegen Israel erzürnet / daß er disen so geliebten
Namen forthin gar von aller seiner Erbärmde auß-
geschlossen; dann also lauten die Wort: Non ad-
dam ultra misereri Israel, sed oblivione obli-
scar eorum; & domui Iacob miserebor, &c.
Oseæ. 1. Ich will mich vber das Haus Israel nicht
mehr erbarmen / sonder will ihrer ganz vnd gar ver-
gessen; aber ich will mich erbarmen vber das Haus

B

Iuda.

Juda. Abbt Rupertus meinet / der Namen Iuda
 habe mehr Gnad verdienet / wegen Frombkeit viler
 Königen : Dann gleichwie vom Haupt Wehe der
 ganze Leib erkranket / vnd die Sünd der Obrigkeit
 das Volck büßet / also wird auch die Tugend eines
 Fürsten dem Volck belohnet / wie dann offte Gottes
 Hand / Propter David seruum suū, in ansehen sei-
 nes Knechts David, der Gemainde verschonet.
 Andere halten / Iuda habe Erbarmbde erlangt / weil
 darauß der wahre Messias ersprossen. In disem
 zweifligen Paß maine ich / habe die Schrift selber
 den besten Aufschlag geben / allwo von Israel ge-
 schriben: Cum Dominum colerent, Dijs quoq;
 suis seruibant. 4. Reg. 17. Also dieneten sie Gott/
 vnnnd dieneten auch ihren Göttern nach Gebrauch
 der Völcker. Dises besser zu verstehen / ist zu wis-
 sen / daß bey David, vnd Salomons Zeiten / alle
 Geschlechter Israel vnder einem König / als eine
 Herd Schaaf vnder ainem Hirten gewesen / biß Ro-
 boam Salomons Sohn in seiner ersten Regi-
 ments Antretung durch Verlaitung junger Rätth/
 welche als frische Beesen wol kehren wolten / vnd
 mit neuem fund schwerer Anlag das Volck beschwe-
 reten / ein schädliche Spaltung geursachet / daß auß-
 serhalb deß Stamens Juda / alle andere Geschlech-
 ter

ter Israel von ihme abgewichen / vnd ein besonders
 Reich gemacht: Demnach mit zumahliger Ab-
 schreidung der Statt Jerusalem vnd des Tempels/
 die raine Lehr vnd Gottesdienst zwar nit verlassen /
 aber gemach mit der Benachbarten Götzendienst
 verfälschet / welches dem wahren Gott also den Ma-
 gen umbkehrt / daß der blosser Namen Israel ein
 Grausen gemacht / wo das Wört / fürwahr / vnd
 ohne Betrug / den Argwohn vnd Falsch nit be-
 nommen. Also spricht Ambrosius den strengen
 sentenz auß / wie ihn Franciscus Mendoza bey-
 bringet: Tolerabilius iudicat Deus infidelem
 integrum, quàm fidelem diuisum: Gottes Hand
 vnd Urthail falle ring, vnd leiser auff einen ganz
 vnglaubigen Heyden / als zwennglaubig, zerthailten
 Christen. Dife seynd also keine wahre Israeliter /
 Hebræer mögen sie wol seyn / denen noch die Be-
 schneidung in falscher Waag vnd Waar / Gold vnd
 Gelt / Herz vnd Zungen anhenget; ohne erwegung/
 daß Staterra dolosa abominatio est apud Deum.
 Prov. II. falsche Waag seye ein Greuel bey dem
 Herrn.

Von dem Wört Dolo, Betrug / rührt ein
 anders auch Dolo, Stab oder Stecken / in wel-
 chem ein scharffspitziges Gewehr verborgen; Ein
 sochen

solchen Dolum vnd Dolonē hat der falsche Israe-
 liter Joab, dem Kriegs-Obriſten Abner durch
 meichelndörderischen Kuß / in den Leib gesteckt:
 welchen Todtschlag David biß in letzten Zug nit
 verkochet / sondern im Todtbech noch die Straff vnd
 Rach seinem Sohn ernstlich anbefohlen / nit so fast
 wegen deß Mords als deß Betrugs: Quia, sagt er/
 effudit sanguinem belli in pace, 2. Reg. 20. weil
 er vnder die Arshnen Siſt gemischt / vnd vnder dem
 Friden-Kuß den Todt angethan. Vnd vmb was
 anderst mainet E. A. habe vnser Mayland den ver-
 rätherischen Judam mit also entherzenden Klag-
 Worten angeredet: Amice osculo filium homi-
 nis tradis? Luc. 22. Freund / verriathest du deß
 Menschen Sohn mit etnem Kuß? Amoris pigno-
 re, urget vnd treibts Ambrosius, vulnus infli-
 gis? pacis instrumento mortem irrogas? Vn-
 derm süßen Hönig also bittere Gall / vnderm Liebes-
 pfandt verborgenen Naß / vnderm Friedenzeichen
 so harten Krieg / vnderm Lebens Kuß / so grausam
 men Mord? Deßhalben in H. Schrift das scharff
 vñ schwär betrohede Wörtl / v̄x, v̄x: wehe / wehe /
 niemahlen so oft multiplicirt vnd widerholet / als
 wo phariseische Gleisneren / zweispaltende Zun-
 gen vñnd Hertz / rothwälsches A B C ; anderst be-
 spricht / anderst gedacht. Nin

Ninderst / glaube ich / solle so rechter Orth vnd
 Gelegenheit seyn / erzehlt der Bestrafung / als in bey-
 sehung vnsers fürwahr ohne Betrug auff
 rechten vnd redlichen Israeliters : Dann so auß
 Hieronymi Lehr / Nisi ex comparatione virtu-
 tum, vitium non ostenditur, l. i. in Matth. wird
 auch ein redliches Herz in desto höherem Ruhm
 scheinen / wann Gletsneren ihren Schandfleck muß
 entdecken. Also lobet außgestandene Kriegsnoth
 den lieben Frieden ; vnd keiner weiß was gesund ist /
 der nie krank gewesen. Die alte Egyptier einen
 Bidermann zu zathnen / haben Zung vnd Herz zu-
 samen knipfft ; vnd gelehret / der Mensch habe des-
 halb auffrechten Gang / da andere Thier krumb vnd
 abwärts sehen / auff daß Leib vnd Gemüth zusa-
 menstimme. Als Gott dem nendigen Sathan / vor
 allen Kindern Gottes die grosse Würden Jobs wol-
 te für das Gesicht sossen / war der ganze Ehrentitul /
 Vir simplex & rectus, einfält : vnd auffrichtig :
 Vnd obvolen bey der Welt dises Lob schlechte pro-
 motion gibt / hat doch der erleuchte Hoffmeister
 Seneca gewünscht disen ainigen Titul zu erhalten :
 O virum bonum ! Deinen guten Mann. Ep. 88.
 Von dem Menschen / der in aller Ehr / Zucht vnd
 Tugend erzogen ist / pflegt man zu sagen / er ist die
 Tugend

Zugent selber. Auß ewerem Mund / voce publica, vnd gemainer Stimm zaige ich: Da ligt die Redlichkeit selber. Den Anfang hat gemacht / erste Kindszucht / von welcher gleich in dem zehenden Jahr seines Alters / Er dem löblichen des H. Römischen Reichs Kloster Ottenbeyren / nach vraltem Gebrauch / den wir selb von vnserm H. Vater Benedicto erlernen / vund mit folgender Prob viler hundert hoch erleuchter Männer erhalten / zur Klosterschul vbergeben worden. Daraus dann der netwe Einwurff zu verachten / ob solte man zuvor die Welt versuchen. Wil nur einen heydnischen Schul- vnd Zuchtmeister zum Gegenwurff einführen / dessen Wort frey vnd wahr / das jung gewohnt / alt gethon sene.

*Et canā monstrante gulā, cum septimus annus
Transferit puero, nondum omni dente renato
Barbatos licet admoveas mille inde magistros
Hinc totidem, cupiet tanto cenare paratu
Semper, & à magnā non degenerare culinā.*

Den Krebsgang lernen die Zunge von der Mutter. Kinder sehen von Affen Arth; thun vnd affen nach / was sie daheimb sehen. Der Eltern Geblüt habe geheime Krafft auff beede Seit / zu Zugent vund Vaster. Vund was wil guts von diser

Naus

Haus, Schul folgen/ wann der Grobianus so saubere
 lection zu Tisch liest? Wann von der Brust
 so vil Wein als Milch fließet? Wann das Kind
 noch nit lesen/ aber allerley Leckerspreiß/ vnd von
 newer Manier/ alle Kleider, Form vnd Farben
 nennen kan? Von solcher Kuchen bleibt der Ge-
 ruch/ wirds auch weder Laug noch vngebreuter
 Aschen forthin mehr außbeissen. Unsere würdigste
 Leich hatte also ihre erste Vnschuld in allen Studijs
 erhalten/ biß sie Anno 1617. vnder den ersten vnd
 vornembsten PP. Professorn, zu hießig angefan-
 genem Academischen Studio von deme Beylandt
 Hochwürdigsten Erzbischoffen/ Fürsten vnd Herrn
 Marx Sittich Graffen von Hohenembs/ ic. beruf-
 fen/ allwo Ste nach fünffjährig, der Philosophiæ
 vnd Theologiæ moralis, erfüllten Professur,
 Anno 1622. zum Rectorat, vnd Anno 1626. zur
 Prælatur in disem vralt: hochlöblichen Kloster er-
 hoben/ ohne Enderung in gleicher Lebens Formb/
 allzeit/ wie gute vnd redliche Waar solle/ die Farb
 behalten/ vnd also die dreißigjährige Regierung
 fast in erster Vnschuld vnd gleich gesungenem tono
 seeliglich beschlossen. Dessen Lob, vnd Lebenszeug
 ich wol abgeben kan vnd soll/ weil von Anno 1618.
 biß zu diser Stund fast bey 40. Jahren/ vnder de-
 ren

ren direction ich mehrerthalls gewesen vnd bey
 gewohnet. Die Natur war so gut / daß sie nit kund-
 te jemand vbelß thun. Glaubte was bey Ammi-
 ano Marcellino l. 10. Tullius sagt: Parum po-
 tuisse ad exitium probro nemini fuit: Vnnd
 gent sein zum Schaden / sey kein Schand. Wilde
 Thier vnd böse Suchten / haben von diser Vermö-
 genheit so wenig Lob / als vil Macht vnd Krafft. Der
 grosse Cassiodorus schreibt von vnd zu seinem Für-
 sten l. 11. lect. var. Hoc est profectò difficilli-
 mum regnandi genus; antequã populos pos-
 set regere, suis jam cœpit moribus imperare.
 Dises sey so schwär / als schöne Weiß zu herrschen /
 wann ein Herr vor sich selb / dann das Volk regie-
 ret: vnd an ihme erweistet / was er von anderen be-
 gehret.

Der Sardier oder Sardonichel Stein ist drey-
 vnd wunderfärbig / vnd wie Plinius l. 31. c. 6. zeu-
 get: quædã in eo cœlestis arcus anhelatio est:
 als wolte er gern ein Regenbogen oder Himmel Ring
 gestalten. Ich nimme darauff drey schöne Zugen-
 ten vnd Himmelsterde / darmit drey böse Höll-Teufel
 auszutreiben (welchen Gewalt zwar die Zubillierer
 natürlicher Krafft / andere verbottenem Aberglau-
 ben zueignen / ich aber allein bey geistlichem Verstand
 verblei-

verbleibe. Ich gedencke eines vertrauten Ges-
 sprächs / in deme einkommen / daß gleich wie auß
 Hieronymi Lehr / Gott jedem Menschen von er-
 ster Geburt einen Engel zum Schutz bestimme / also
 nach Tertulliani vnd anderer Matnung bey P.
 Suarezio de Ang. l. 8. c. 21. schicke der Lucifer ent-
 gegen einen anderen zum Fahl. Ober dises nemme
 solcher schwarze Geföll nach gelegenheit vnd Noth-
 durfft andere nequiores se, vörderst aber / wa hoch-
 vnd geistlicher Stand; dann Ubi corpus, ibi con-
 gregabuntur & aquilæ: Wa guter Raub ist / da
 gibts vil Vögel. Item befinde es sich in Vitis P. P.
 der Vätter Lehr vnd Leben / Er habe eines schlimmen
 Apotekers Gestalt / mit vil Salb- piren vmbhenget/
 angenommen; sonderlich von der drey Haupt- La-
 ster / Ehr / Gelt / vnd Weibersucht / betrüglicher Al-
 chimen / etwo da einen / etwo dort einen zubeschmei-
 sen. Darauff einer sagte: Er glaubte nit / daß Ihr
 Hochw: Herrn Prälaten von St. Peter eine derglei-
 chen Salb hätte bestrichen / müste auch wol ain plum-
 per Teuffel seyn / der ihne wurd in hoc genere bekla-
 gen. Ich scherzte nit (dann nach dem alten Sprich-
 wort / solte man den Teuffel nit an die Wand mah-
 len /) sonder bedeüte vnd bezeüge allein / die gemaine
 æstimation, Lob vnd Nachsprechen wahrer Zu-
 gent.

S

Vnd

Vnd Erstens die Ehr betreff: ist Sie ein heimlich, schleichende Sucht / wohnet gern in geistlicher Herberg / vnd bedecket sich mit dem Tugend-Mantel; nisset auch in Cilicio vnd Bußkleyd. Vnd klagens Sinnreiche Leuth: Glorix cupiditatem etiam sapientibus novissimam exui. Tacit. l. 4. Hyft. Wann schon andere Laster gewichen / verbleibe noch die Ehrsucht; wie dann jener Weltspotter vnd Verächter alles Prachts bezüchtiget worden: calcasse Platonis fastū, fastu alio. Diser Hochw: Prälat war also weit von all solcher Begierde / daß manche vrtheileten / Er thäte ihm zu vil / vnd solte seinen hohen Stand vnd Würde besser in acht nehmen. Sein Hoffhaltung war ain Diener / deme Er auch zu Nachts nit wolte Verdruß machen / sonder wuste seinen Feuerzeug nach alter Glossterzucht selb richten / das Feuer auffschlagen / das Liecht anzünden / vnd in seinem Oratorio mit seinen Brüdern die Bettlin betten. Sein Klandung war eines gemainen Conventuals. Desßhalben als Er in einer vornehmen Hochzeit / zum hochfürstl: Gesandten verordnet / in gewöhnlichem Kleyd daher prangete / rümpffte ein Patvr die Nase / sprechend: Es müeß wol ein schlechte Hochzeit seyn; der Obriste hat kein Kragen an.

Von dem Pallio oder langen Mantels-Tracht /
schreibt

schreibt der alte Lehrer Tertullianus ein herrliches
 Buch/darinn er beweiset/das solche nicht allein die
 Philosophische Weißheit / sondern auch Christliche
 Ehrn, Zucht bedeute. Grande pallij beneficium,
 spricht er / sub cujus recogitatu improbi mores
 erubescunt. Als wolte er sagen / der lange Mantl
 soll kein Gepräng machen / sonder nur Christli-
 cher Zucht vnnnd Weißheit ein Ehrn, Zeug geben /
 darvon aller Schandfleck / böse Sitten vnnnd Ge-
 brauch sich schämen solte. Von Kayser Rudolph
 dem Ersten / meldet die Chronica des 1277. Jahrs;
 Er habe wie zuvor in dem privat- also in dem Kay-
 serlichen Standt / schlechte Klender geliebt / & vili in
 habitu ingentem pressisse animum. Vnd als
 ihn der Bohemen König Ottogar / desßhalben ver-
 achtet / habe er ihne mit Heersmacht vberzogen / vnd
 gezwungen Pflicht zu laisten. Wie nun vnder auff-
 geschlagenem Hezelt der Actus solte angehen / wurde
 Rudolphus ermahnet / Er solte in Kayserlicher
 Klendung erscheine. Er aber wolt nit / sonder sprach:
 Ottogar hätte offit sein graues Kleyd verlachtet /
 nun wäre Zeit / das auch solches solte den Ottogar
 verlachen. Vnd mit disen Worten / wurden die
 Strick gezogen / das Hezelt mit fleiß abgelegt ; vnd
 sahe jedermann Ottogar in Königlichem Gepräng /

vor Rudolphs Füessen ligend huldigen / vnd vmb
 Kayserliche Gnad anhalten. Unsers frommen
 Herrn Abtes Mäntele / hat oft auff gleiche weis
 hoch scheinendtz vnd rauschenden Habit verlachtet;
 Vmb willen / wie tieff sich selb diese redliche Demuth
 genideriget / desto höher Sie von Fürsten vnd Her-
 ren geehret worden.

Die Geltsucht ist auch oft bey Geistlichen
 flebich. Vnd wil schier zum Sprichwort kom-
 men / als machten geschorne Blatten vnersättlich.
 Allda hat man nichts darumb gewüst; vor Ruchel
 vñ Keller ist nte Graß gewachse; auch der alt verlegne
 Spruch (Beatius est magis dare, &c. Aus-
 gab macht reicher als Empfang.) widerumb von der
 Banck herfür komen. Von Francisco dem Erstē
 König in Frankreich sagt Vitæ Author: Er habe
 recht Franciscus geheissen / weil seine Händ Löcher
 gewonnen / vnd auß Freygebigkeit alles durchgeflos-
 sen. Unser Edle Leich (dann Freygebigkeit ver-
 dient den Namen) kundte mit neuem Fund vil Hän-
 del schlichten. Es begabe sich / daß zween bekant-
 gute Freund wegen bezahlung gewissen Gelds / ihne
 zu einem Vergleichs Mann erbetten. Nach langem
 Gesecht / als keiner vermatnter Ehr halb weichen
 wolte / kam vnser redliche Israelliter vnd sprach: Ich
 wil es

wil es selbst bezahlen. Da wurde mit ainem Wort al-
 ler Zanck gestillet. Dises war wol nicht Hebreisch;
 sonder ein newe vnerfahrne praxis, krumme Händel
 grad zu machen. Er glaubte / vnd in Erfahrung
 machte er glauben die von Gottes Wort schriftliche
 Prob: Qui seminat in benedictionibus, de be-
 nedictionibus & metet: Wer reichlich säet / wird
 auch reichlich ärndten. 2. Cor. 9. Ist zwar ein Lehr-
 die wenig Schuler hat / wird aber dargethon / durch
 jetzigen des Klosters so reichen Segen / in bewustem
 Kriegsstand / vnd so gemeiner Ausgab / als gemei-
 nem Anlauff. Wa Gottes Hand das Brodt seg-
 net / kan Ausgab nicht manglen. Obwolen nun
 mancher Einwurff geschehen; man könde auch dem
 Guten zu vil thun; Tugend solle Maß haben (wie
 dann vnlängst ein newer Author, ein hohes Haupt
 beschämet mit disen Worten: Clementiam & libe-
 ralitatem, ubi modū excesserint, excuses ma-
 gis quàm laudes.) Hat doch vnser liebe Israeliter
 mehr auff alte / als newe Schrift gehalten / vnd bey
 dem treflichen Lob, Redner Gallicano in gleichem
 Zahl gelesen / da er spricht: Quin ego, si fas pium-
 que Mortalibus aestimare cælestia, nullam ma-
 jorem crediderim esse Principum fælicitatem,
 quàm fecisse fælicem, & intercessisse inopiæ;

& fortunam vicisse, & dedisse homini novum fatum. Itaque æstimanti propriam dignitatem non tam suū videri debet quod abstulit, quàm quod dedit: Es seye das größte Glück / glücklichelig machen; Mehr seye aigen was man gibt / als was man nimbt; Dann jenes bringe Lob / dieses nur Schand vund Nachred. Daher auch reiffe Betrachtung folgt; daß gleich wie böß, schädliche Wurzel / alle ihre Früchten vergüfftet / also weil Radix malorum omnium cupiditas, I. Tim. 6. oder Geiz alles Übels bey dem H. Apostel ein Wurtzel ist / beschwårte Geltfucht alle schöne Gaaben vnd Gnaden / mit denen sonst der Mensch geziert ist; Da entgegen Charitas multitudinem peccatorum operit: andere Mängel vnd Vneugent / Liebe vnd Barmherzigkeit bedecket. Umb dessent willen / was es sonst haift; Perijt memoria eorum cum sonitu. Prov. 9. Man leutet Herrn vnd Knecht mit der Glocken auß; so haifts da; Elemosynam ejus enarrabit omnis Ecclesia Sanctorum. Eccl. 31. Liebe vnd Erbarmbde vergehet nit mit dem Gethön / sonder verbleibt in trewer Gedächtnuß der frommen Gemeinde.

Bestens folget die dritte vnd aigne Himmelszierde der reinen Keuschheit. Welche zwar mehr in geheim

geheimb zu ehren / als vil färbig herfür zu streichen;
 Ist schambafft vnd fliehet vmbschwaisfuge Augen;
 Gleich einem löstlichen Rauchwerck / das in die Luft
 nit tauget; Oder jenem Schatz / von dem Gregorius
 sagt; Deprædari desiderat, qui publicè in via
 portat. Der hoch- vnd Hoffweise Seneca gibt sei-
 ner Baasen ein schönen Ehrn- Preß mit folgendem
 Lob; *Aegyptus loquax & ingeniosa Provincia,*
in qua etiam qui vitaverunt culpam, nō effuge-
runt infamiam, velut unicum sanctitatis exem-
plum suspexit. Multum erat, si per sedecim an-
nos probasset; plus est, quod ignoravit. Conf.
ad H. c. ult. Das ist; wie wol das Land Aegypten
 im Geschwätz gar spitzig / jedem leicht ein Fleck an-
 hänget vnd schwarz machet / wa auch kein Farb ist /
 hätte doch sie von menigden Rhum eines Ehrn- vnd
 Zugenbildts erhalten. Der muß wol ein gut Ge-
 wissen haben / welcher Ehr vnd Lob auff der Gemein-
 de Waag darff legen / vnd freyer Zung vertrauen.
 Difes so raine als redliche Hertz kan sich darstellen
 mit schönem Geweth / ob Es ainiger Mensch / von er-
 ster Vnschuld bis in das höchste Alter / wil nit sagen
 eines vnerbaren Wercks oder Worts / sonder wenig-
 sten Augenblicks oder Argwohns beschuldiget. Wil
 noch mehr trawen / daß E. A. werde ainmützig glau-
 ben /

ben / oft erwehnte rainishe Seel / seye schon gezehlt
vnder dem geblumbten Keyen / welcher lauth der Of-
fenbarung Ioannis. c. 14. dem vnbesleckten Lamb
IESV nachfolget / wa es hin gehet / zum höchsten Eh-
ren / Krank ewiger Freude.

Zeh muß / wie vngern / abbrechen / vnd den Ab-
schied geben : da dann der Schluß / vnd alles des-
sen was gesagt / rechte Prob zefinden. Gleich wie
das Register eines Buchs / also ist der Todt ein Inn-
halt des Lebens. Guten Tag / lobt man am Abend ;
guten Schuß am Abtruck. Es bleibt ja noch das
alte Sprichwort / wer wol lebt / der stirbt wol.
Zweymahl ist dem Patriarchen Jacob gesagt wor-
den : Non ultra vocaberis iacob , sed israel.
Du solst mit nichten Jacob sonder Israel haissen.
Alphonsus Toftatus gibt die Ursach : Ut idem
homo iacob simul & israel quasi quædam lu-
ctarum visionumque statera fuerit : Als wolte
diser hoch erleuchte Erzbischoff vns lehren ; Das Le-
ben sey ein Waag von zwo Schißlen ; Wann die an-
dere soll vbersich gehen / muß die aine vor wol belegt
vnd beschwärt seyn. Arbeit gehet vor dem Lohn.
Vnd der Gott sehen will (das ist der Name Israel)
muß vor im Kampff vmb den Krank werben. Wie
aber vnd mit was für lucta vnd Kampff hat Jacob
gerungen /

gerungen / der doch ein glatt vnd zartes Mutterkind /
 nit hart von Haar wie sein Bruder Esau / ainsfältig
 vnd gewohnt vnder der Hütte zu wohnen / damit
 ihn die Sonn nit brennete? Gen. 25. Schöne Er-
 klärung gibt der H. Prophet Oseas, wie er Gott /
 in Gestalt des Engels oberlegen / vnd wider ihne
 stark worden: flevit & rogavit eum; Er hat ge-
 weinet vnd ihne gebetten / Ose. 12. Das waren die
 Wehr vnd Waffen / mit denen Jacob / den Namen
 Israel vnd Gottes Angesicht verdienet. Nichts an-
 licher möchte doch vnserm wahren Israeliter benge-
 bracht werden / als welcher in dem Schrancken der
 Gottsforcht / Kloster-zucht vnd Gebett / von erster
 Unschuld erzogen / niemahlen (glaube ich) ainige
 Wehr oder Degen angelegt / vnd daher auch in
 seinem Prælaten Standt den Namen beständig er-
 halten; als in der Chor-Mettin zu Mitternacht ein
 wachender Mitbeter / zu Morgens ein ordenlicher
 Frühmesser / in hohen Festtügen / aller Orth einge-
 ladener Ampfänger / in vornembsten Procession:
 vnd Umbgängen gleichsamb bestellter Konstranzen-
 trager / in allen geistlichen Congregation-Zusa-
 menkunfftten fleissiger Beywohner. Bey deme auch
 dises zu mercken / daß / (wo sonst / wer anderen
 Dienst laisset / von ihme Lohn hoffet) Er selb die
 D Ehrung

Ehrung mitgebracht vund zum Almosen außge-
thailt.

Der alte Ernst: vnd Ehrmann Cato in dem
schönen Büchl / welches Cicero zu Ehr vnd Ruhm
seines hoch: vnd wolständigen Alters geschriben /
vergleichet den natürlichen Hintrit eines alten wei-
sen Manns / dem wolzeitigen Apffel / welcher / da
ihne vor der Zeit nur müste Gewalt abreißen / im let-
sten Herbst sich selb ablöset / vnd auff die Erd / sein
Mutter Schoß / reiff niederleget. Auff solche Weiß
hat vnser würdigster Prælat seinen Abschied genom-
men / vnd sein selb sich zu seinem Ruhebethl gewen-
det. Fromme Kinder / sagt man / gehen gern schlaf-
fen. Nit gar ein gancker Tag / hat fast ohne Schmer-
zen / Gesund: vnd Kranckheit / Leben vnd Todt ein-
geschlossen. Darzu ihne dann gmach abgehendes
Alter vnd fattes Leben zubereitet vund gezeitiget.
Vom Kind / das ist von erster Vnschuld / ist er wider-
rumb zu einem Kind worden. Vnd also mit den Alt-
väteru / dormiuit cum Patribus, vil mehr wie ein
frommes Kind zum sanfften Schlaf / als harten
Todt nidergangen. Er hat sich in seinem gancken
Lebens, Verueff auff die Hand vnd sichere Veleith
Gottes kindlich verlassen; Die erste vnschuldige
vocation / mit Nathanael, als ein wahrer Israelit /
zum

zum Pfand genommen / selbige auß Apostolischer
 Lehr / mit der Justification, oder Rechtfertigung
 Gnaden Knopff verbunden / vnd darauff
 seliglich beschloffen. Also weisen die Wort Pauli:
 Quos predestinavit, hos & vocavit: & quos
 vocavit, hos & justificavit: quos autem justi-
 ficavit, hos & glorificavit, Rom. 8. Das ist:
 die Gott zuvor verordnet hat (das sie solten gleichför-
 mig werden dem Ebenbild seines Sohns.) die hat er
 auch berueffen: vnd die er berueffen hat / die hat er
 auch rechtfertig gemacht: vnd die er gerechtfertiget/
 hat er auch herrlich gemacht / re. Wir haben oft vnd
 vilmahls ihne sorglich ermahnet / da er nach altem
 Brauch weder Tag noch Nacht sich wolte besser be-
 dienen lassen / wolte doch / wegen gäh- besorgenden
 Fall in so schwachem Alter / einisi solchen Brauch
 ablegen. Aber der Israeliter trawete / gleich wie auff
 erste Verueff / also auff gleich letzten Beschluß; wol-
 wissent / das Anfang vnd Endte / nicht möge auff
 menschliche Verdienst / sonder alleinige Hand vnd
 Gnad Gottes geleget werden. Ist auch in Erfah-
 rung wahr gebliben; vnd nichts mögen hinderstellig
 machen / das nit dem Wunsch vnd Hoffnung glei-
 ches Ende gefolget. Zu deme hat sich allda ein schö-
 nes Zeichen vnd Gnaden Blicck sehen lassen. Dann

als auff kein so gar vngewöhnliche Enderüg auch der
 Medicus noch kein Gefahr wolte sehen / hat er gleich
 ganz tröstlich zu einem seiner Herren Conventualn
 gesagt: Jetzt haistis / dispone domui tuae, &c. Ma-
 che Ordnung vber dein Haus / dann du wirst ster-
 ben vnd nit leben. Isa. 32. Vnd als die Gefahr zu
 Abend wolte blicken / gleich auff wenige befragung /
 nit allein die letzte H. Vernehmung aller Sacramen-
 ten begehrt / sonder bemeltem Patri ernstlich zuge-
 sprochen: Er begeben sich ganz vnder sein direction;
 solle gleichwol fleißig sehen vnd sorgen für sein Seel.
 So gar / er wolte Rechenschaft vor Gott begehren /
 da wenigste Verabfaumung geschehe. Nach emp-
 fangenem heiligste Fronleichnam / vnd letzter De-
 lung / hat er als ein Gesalbter des H. Erin / vnd rech-
 ter Israelit vörderst Gott / dann allen / so dise Gna-
 den befördert / heyllichen Danck gesagt. Auff sol-
 ches / seine PP. Conventuales zu sich beruffen / je-
 dem besonders die Hand gebotten / so vil möglich ge-
 truckt / vnd gleichsamb das Gedenczzeichen einge-
 truckt; Von allen abgenadet / vnd bald darnach zur
 lieben Mettinzeit / sein Seel in die väterliche Hand
 vnd Gleit Gottes sanftmütiglich vbergebē. Auß
 Plinij Zeugnuß gibts ein Arth von Carbuncelstein /
 die er Amethyztizontes nennet / wegen das / Extre-
 mus

mus igniculus in Amethysti violā desinit: Sein
 außersier Schein vnd letzte Feyer: Blick / in des Amethy-
 stis vermengte Feyerfarb ausschieffet. Weil
 dann bedeueter Author auch meldet / daß der Amethy-
 st in vnserem Gardier / gleich als in Mutterleib
 auffwache / also hoffe ich nochmahlige Erlaubnuß
 von vnser demütigsten Viol: vnd Prælaten: farb
 extremum igniculum, vnd ainigen letzten
 Gnadenblick zu nemmen. Wenig vor dem seeligen
 Hintritt wolte er noch die Horas vnd Tag:zeit bet-
 ten. Begegnete doch ihme gleich selb vnd sagte: Er
 hätte sie schon gebetten / vnd seye biß auffß Placebo
 kommen. Von disem Wörtl: vnd Antiphon fangt
 die Vesper an / welche in der Kirch für die Abgestor-
 bene gebettet wird / vnd lautet also: Placebo Do-
 mino in Regione Vivorum: Ich wil dem Herrn
 wol gefallen in dem Landt der Lebendigen. Psal. 114.
 Freylich / freylich / O du liebes Hertz / bist du biß auff
 das rechte Placebo, vnd in Gottes Wolgefalle kom-
 men / wirst auch ewiglich darinn verbleiben. Jacob
 wie er mit dem Namen Israel bekroñet worden / wol-
 te stracks auch auff des Engels Segen mit Gewalt
 vnd Zwang tringen: Non dimittam te, sagter /
 nisi benedixeris mihi: Ich wird dich nit von mir
 lassen / dann du habest mich gesegnet. Gen. 32. Wa-

rumb aber mein Jacob so armatas preces vnnnd
 gwalthätige Bittē? hast du nit schon deinen altern
 Bruder Esau die erst. Geburts Rechten vorthellisch
 abgeriben? hast du nit durch dein Heyrath vnd ai-
 genen Fleiß/ grosses Gut vnd Gelt erworben? Was
 soll dann vnersättlicher Hunger zu neuem Segen?
 Dionysius Carthusianus antwortet / er hab von
 zeitlichem Gut gnugsame benediction vnd Segen
 gehabt: wolte aber auch des künfftigen versichert
 seyn/ vnd weil Israel die selige Anschawung Gots
 im Namen geführt / mit der Schellen den Kern/
 mit dem Wort das Berck / vnnnd mit dem Titel die
 Glory vnd Herrlichkeit besitzen. Du vnser D wahr-
 rer Israeliter / hast vil vnd satte benediction vnd
 Segen in zeitlichem Gut / Ehr / vnd Würden von
 GOTT empfangen. Nun folget das Placebo Do-
 mino, die erste Vesper zum Hoch. Ampt ewigen
 Jubels vnd Freuden; das/ In exitu Israel de Egy-
 pto, in Ausgang Israels von irdisch vnd Egypti-
 scher Gefängnuß / der GOTT wolgefällige Eingang
 in die frey selige Beschaw. vnd Genießung des höch-
 sten Gutes vnnnd Gottes deines HERN; von diesem
 Todten Meer vnnnd Jammerthal / in Regionem
 Vivorum, in das versprochene Land / vnd Brunn-
 quell des ewigen Lebens.

Damit

Damit aber Lob ohne Lehr nit abgehe. Obwo-
 len bey vnd vorgesehter Tugentspiegel / durch klaren
 Schein auch in diesem todten Schatten gnug zaiget /
 wil doch ihne ich mit dem Spruch S. Bernar-
 di, scheinlicher einfassen / vnd mit zugegebener
 Krafft lebendiger vorstellen. Filij Adam, spricht er/
 genus avarum & ambitiosum, audite. Quid
 vobis cum terrenis divitijs & gloria tempora-
 li, quæ nec veræ sunt, nec vestræ? Denique
 si vestra hæc sunt, tollite ea vobiscum. Sed
 homo cum interierit, non sumet hæc omnia,
 neque descendet cum eo gloria ejus. Veræ
 ergo opes, non divitiæ, sed virtutes sunt: quas
 secum conscientia portat, ut in æternum dives
 fiat. ser. 4. de 3. ad. Alle ihr Adams, Kinder, Ehr-
 vnd geltfichtiges Geschlecht / holla höret an; Was
 solle euch mit irdischem Gut vnd zeitlicher Ehr? wel-
 che so wenig wahr / als wenig ewer vnd aigen ist.
 Oder wann ihrs für ewer vnd aigen achtet / so nem-
 mets mit zur Hülff; aber wann der Mensch vnder-
 gehet / wird dieses alles nit mit folgen / vnd wird sein
 Herrlichkeit mit ihme nit hinunder steigen. Desz-
 halben wahres Gut / nicht in Reichthumb / sonder
 Tugent bestehet: welche gutes Gewissen mitnimbt /
 damits ewig reich verbleibe / ic. Wil nit weiter
fort

fortgehen: sonder da etwo das Placet (welches
 grosse Prälaten sonst von Rom vnd Päpſlichem
 Stuel zur Antretung vnd Beſtättigung ihrer Wür-
 den; wü aber von dem himmliſchen Jeruſalem vnd
 Gottes Gnaden-Thron/erwarten) ſich möchte vn-
 derwegs verweilen / weil das menſchliche Vrtheil
 ſellbar / Gottes Gericht verborgen / der Himmel-
 Weeg hoch vnd weit / bitte ich / ſolches in behar-
 licher Verbleibung folgender Gottsdieneſt ſchleimig zu
 befördern; vnd gleich wie mit gemainem Lob vnd
 Lehr angeführt / alſo mit gemeinem Gebett
 beſchließen. Amen.

E N D E.

1770
Dienstag

man auch ist oft einem
 thame pufft er ein
 wege wann in der
 stils von der pufft ne
 eden ob mit amet thila
 wet got. diche lieb du
 zert an dem puppen
 it em thame pufft
 em wege sw sag
 der puff vnd puffu
 que er dus er subet
 r **symonid** sem ren
 wrot sein dus sy in al
 che abrennen al p
 hant. **z**u brenn d. f. l. e.
 thau. er in thau. Es
 dus er mag. z. lehen vns
 in vnd. **z**. **z**. dus
 eff vnd d. d. em sem m.
 is er nicht **z**. **z**.
 a am d. mag. **z**. em
 is des v. **z**. **z**.
 in **z**. **z**. **z**. **z**.
Pauli **Augustinus** sprac
 th. ammet **z**. **z**.
 ripen lebens **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
 der ra. **z**. **z**.
 pacht seines **z**.
 in **z**. **z**.

man amen menschen tou d. n. u.
 so medidna sein vas ob er halt
 vntz wate schuld **z**. **z**.
 dus in sem pen **z**. **z**.
 es mocht auch sem schuld so d.
 lau sem vnd sem medulo vnd
 so **z**. **z**. **z**. **z**.
 abrennen **z**. **z**. **z**.
 du **z**. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.
z. **z**. **z**. **z**.